

KLIMATIPP DES MONATS



Die Klimakrise verändert, welche Krankheitserreger bei uns heimisch werden. Steigende Temperaturen, mildere Winter und längere Wärmeperioden schaffen günstigere Bedingungen für Vektoren und verlängern ihre Aktivität. Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*), potenzieller Überträger von Dengue-, Chikungunya- und Zikaviren, ist in Bayern angekommen: 2023 wurden in zehn, 2024 bereits in 17 bayerischen Landkreisen Funde registriert. Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hält eine weitere Ausbreitung für sehr wahrscheinlich.

Auch das West-Nil-Virus zeigt, wie Klimawandel Infektionsrisiken verschiebt. Der Erreger wird durch heimische Culex-Mücken übertragen und kann in Deutschland überwintern. 2025 wurde erstmals eine wahrscheinlich durch Mücken übertragene Infektion in Bayern nachgewiesen. Auch die FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) breitet sich regional weiter aus. Damit wird Klimawandel unmittelbar zur infektiologischen Realität in der Sprechstunde. Für Ärztinnen und

Ärzte bedeutet das: Erkrankungen, die bislang vor allem mit der Reisemedizin verbunden waren, müssen zunehmend auch ohne Auslandsanamnese berücksichtigt werden.

Zugleich zeigt sich, dass Klimaanpassung im Gesundheitswesen mehr umfasst als Hitzeschutz: Surveillance, Impfprävention, Vektorkontrolle, Früherkennung und eine klimaangepasste Differenzialdiagnostik werden wichtiger. Je stärker die weitere Klima-Erwärmung begrenzt wird, desto geringer fällt langfristig auch der zusätzliche klimatische Druck auf Vektoren und Infektionsgeschehen aus.

Der Oktober ist ein guter Zeitpunkt, daraus konkrete Konsequenzen zu ziehen.

Erstens: den FSME-Impfstatus systematisch prüfen und Grundimmunisierungen möglichst vor Beginn der nächsten Zeckensaison abschließen. Zweitens: Neue Erreger (wie das West-Nil-Virus) bei fieberhafter Meningitis oder Enzephalitis unklarer Genese im Spätsommer und Herbst mitdenken –

auch ohne Auslandsanamnese. Drittens: Reise- und Expositionsanamnese an die veränderten klimatischen Bedingungen anpassen und Patientinnen und Patienten über Mückenschutz sowie die Beseitigung möglicher Brutstätten wie Regentonnen, Untersetzer und Gullys informieren.

Klimaanpassung beginnt damit auch in der Praxis: Risiken erkennen, Prävention stärken und Veränderungen systematisch erfassen. Das LGL setzt hierfür sein Stechmücken-Monitoring fort und bezieht auch Meldungen aus der Bevölkerung ein.

Weitere Informationen:



*Professor Dr. Christian Schulz,
KLUG – Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit e. V.*

**Ich unterstütze
die Arbeit von KLUG.
Tun Sie es auch.**

Prof. Dr. Harald Lesch
Wissenschaftler und Moderator



Jetzt spenden.
Ihr Beitrag wirkt.

Helfen Sie mit, das Thema **Klima und Gesundheit** in Politik, Gesellschaft und im Gesundheitswesen sichtbar zu machen.

Mehr über KLUG:
WWW.KLIMAWANDEL-GESUNDHEIT.DE

KLUG

Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit

